

Computervertragsrecht I

Vertragstypen:

Überlassung von Hard- und Software:

Bei Standardsoftware: Kaufrecht

Bei Individualsoftware: Werkvertrag

⇒ Beratung zur Erstellung von Individualsoftware: Dienstvertrag

Zeitweise Überlassung von Hard- und Software:

Im Regelfall: Miete / Pacht

Pflege und Wartung:

Wenn der Erfolg im Vordergrund steht: Werkvertrag

Steht die Dienstleistung im Vordergrund: Dienstvertrag

Hauptleistungspflichten: Stehen im Gegenseitigkeitsverhältnis (gegenseitiger Vertrag im BGB – Leistung / Gegenleistung) => **Synallagma**

Nebenleistungspflichten: Stehen nicht im Gegenseitigkeitsverhältnis (einseitiger Vertrag im BGB) – z.B.: Schenkung => **Nicht Synallagmatisch**

Was passiert bei Pflichtverletzung?

- Schuldner muss Schadensersatz leisten (§ 280 Abs. 2, § 286 BGB)
 - > Vorauss.: Schuldner hat Pflichtverl. zu vertreten
- Rücktrittsrecht (§ 323, § 324 BGB)
 - > Gläubiger kann bei Pflichtverletzung zurücktreten
 - > Kein Verschulden des Schuldners erforderlich!
- Anspruch auf Schadensersatz (§ 325 BGB)
 - > Anspruch besteht neben der Mögl. d. Rücktritts

Wie muss ein Programm überlassen werden?

- Streitigkeiten über die Überlassung der Software
 - Im Quellcode – Durch Menschen lesbar
 - Im Objektcode – auf Datenträger / nicht lesbar
- Ausgangspunkt sind die vertraglichen Regelungen!
 - Nur Objektcode oder auch Quellcode
 - Auf Datenträger oder durch Datenfernübertragung

Reaktion der Rechtssprechung: Auslegungsgrundsätze

„Es gibt deswegen so oft Probleme, weil das primäre Interesse des Käufers darin liegt, die Software zu benutzen. Man macht sich also erst hinterher Gedanken über den Rest.“

Wann muss der Quellcode herausgegeben werden?

- Ist die Übergabe des Quellcodes geschuldet, so handelt es sich um eine Hauptpflicht
 - Quellcode ist keine Zugabe, sondern die geschuldete Form der Programmüberlassung!
- Rechtsprechung legt die Softwareüberlassungsverträge nach der Verkehrssitte und unter Abwägung der Interessen aus.
- Generell gilt:
 - Der Quellcode wird dann geschuldet, wenn der Benutzer ein schützenswertes Interesse an der Benutzung hat.
 - Wenn der Hersteller keine Pflegeverpflichtung übernommen hat, wird in der Regel der Quellcode geschuldet.

„Als Kompromiss wird in der Regel oft die Hinterlegung des Quellcodes vereinbart“

In welcher Form muss die Software übergeben werden?

- Rechtsprechung ist sich nicht einig
 - Es überwiegt jedoch folgender Schluss:
 - ✖ Datenträger muss mitgeliefert werden, da sonst der Kunde, der das Programm käuflich erworben hat, das Risiko einer Neuinstallation (was nur mit Datenträger möglich ist) selbst tragen muss.
 - ✖ Softwarehersteller sehen aber in der Vergabe von Datenträger ein höheres Risiko einer urheberrechtswidrigen Weitergabe

Dokumentationspflicht

- Pflicht zur Übergabe einer Programmdokumentation
 - Hat aus rechtl. Sicht eine vergl. Stellung mit Quellcode
 - Interessenskonflikt - daher:
 - ✖ Bei Standardprogrammen nicht geschuldet
 - ✖ Bei Individualprogrammen geschuldet
 - Pflicht zur Übergabe einer Benutzerdokumentation
 - Es handelt sich um eine Hauptpflicht
 - ✖ => Meinung eindeutig: Benutzerdokumentation geschuldet!
 - ✖ Umfassende Dokumentationspflicht
- ⇒ **Umfang der Dokumentation:** „Muss ihrer Funktion gerecht werden.“
- ⇒ **Schriftform der Dokumentation:** Ist in Schriftform erforderlich, außer anders vereinbart.
- „Hilfedateien im Programm zählen nicht als Doku.. Online Handbücher schon.“*
- ⇒ **Sprache der Dokumentation:** Dokus zu Hard- und Software, die in Deutschland vertrieben werden, müssen auf Deutsch sein. Ausnahme nur, wenn der Hersteller die Dokus immer schon in ausl. Sprache verfasst hat.
- ⇒ **Pflichten bei mehreren Leistungen:** Sind mehrere Leistungen geschuldet, steht in der Regel die Funktionsfähigkeit im Vordergrund.
- ⇒ **Hauptleistungspflichten des Anwenders:**
- Zahlung des Kaufpreises

Problem ist oft, dass keine eindeutige Vergütungsregelung getroffen wird. (Häufig beim Werksvertrag!) I.d.R ohne Vereinbarung keine Zusatzvergütung, wenn ein Festpreis vereinbart war.